

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917**

242 (25.5.1917) Abendblatt



# Badische Landeszeitung

**Samstag-Beilage: Kriegsdrachberichte der Woche**

**Ausgabe:** Wöchentlich zweifach. — **Bezugspreis:** Vierteljährlich in Karlsruhe bei der Geschäftsstelle oder einer Niederlage bezogen M. 3.—, in das Haus gebracht M. 3.30, durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr M. 3.— gegen Vorauszahlung.

**Anzeigengebühr:** Die einpaltige Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf., bei Wiederholungen entsprechende Ermäßigung.

**Anzeigenannahme** in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Neustadt 9 (Fernsprech-Anschluß Nr. 400) sowie in allen bekannten Anzeigen-Geschäften.



**Samstag-Beilage: Badisches Unterhaltungsblatt**

**Verantwortlich:** Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtssaal, Sport, Handel und letzte Drachberichte Karl Binder; für Reklamen und Anzeigen Mathilde Schuhmann; sämtliche in Karlsruhe.

**Sprechzeit der Schriftleitung:** vormittags 1/10 bis 1/11 Uhr, nachmittags 1/6 bis 1/6 Uhr. Fernsprech-Anschluß Nr. 400.

**Rotationsdruck und Verlag** der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Pfisterstr. 9, Karlsruhe.

Nr. 242

76. Jahrgang.

Karlsruhe, Freitag, 25. Mai 1917

76. Jahrgang.

Abendblatt.

## Rustangriffe auf englische Städte.

### Der deutsche Tagesbericht.

W. B. Großes Hauptquartier, 25. Mai. (Amtlich.)

#### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Im Westschaffhauser Abschnitt und nördlich von T. mentidres stiegen nach starker Feuerwirkung englische Erkundungsabteilungen vor; sie wurden im Nahkampf zurückgeworfen.

An der Artoisfront nahm abends das Feuer zu; vornehmlich nordwestlich von Lens und bei Bullecourt. Bei Loos drangen englische Kräfte in unseren vordersten Graben, aus dem sie durch Gegenstoß vertrieben wurden. An einer räumlich begrenzten Stelle wird noch gekämpft.

Nordwestlich von Bullecourt sind Vorstöße mehrerer englischer Kompanien vor unserer Stellung gescheitert.

Front des deutschen Kronprinzen.

Nördlich von Craonne und westlich der Straße Corbeny-Pontaverd brachen abends nach lebhaftem Feuer einsetzende Teilangriffe der Franzosen verlustreich zusammen.

In der westlichen Champagne war die Kampftätigkeit der Artillerie gesteigert.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der gestrige Tag kostete die Gegner 10 Flugzeuge, die im Luftkampf und durch Abwehrschüsse zum Absturz gebracht wurden.

#### Auf dem östlichen Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Deutsche Marineluftschiff-Geschwader über englischen Städten.

W. B. Berlin, 25. Mai. (Amtlich.) Eines unserer Marineluftschiffgeschwader unter Führung des Korvettenkapitäns Strafer hat in der Nacht vom 23. auf den 24. Mai die besetzten Plätze Südenlands, London, Sheerness, Harwich und Norwich mit Erfolg angegriffen. Alle Luftschiffe sind trotz der vervollkommenen feindlichen Abwehrmaßnahmen ohne Verlust und ohne Beschädigung zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Neue U-Bootserfolge im Atlantischen Ozean und im nördlichen Ozean.

W. B. Berlin, 24. Mai. (Amtlich.)

19 000 Bruttoregistertonnen.

Unter den versenkten Schiffen befindet sich eine Anzahl bewaffneter russischer Dampfer von England nach Russland; von einem wurde das Geschütz erbeutet. Ferner wurden mit einem Dampfer 5700 Tonnen Kohlen für die italienische Regierung versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Der Tagesbericht der Bulgaren.

W. B. Sofia, 25. Mai. Amtlicher Bericht von gestern. Mazedonische Front: Auf der ganzen Front das gewöhnliche Artilleriefeuer. Schwache feindliche Erkundungsabteilungen, die nördlich von Bitola und in der Gegend von Naglana vorzudringen versuchten, wurden durch unser Feuer verjagt. In der Ebene von Serez Schanzarbeiten zwischen Vorposten und Patrouillen aus dem Vorgebirge. Humanische Front: Fliegertätigkeit.

### Der türkische Tagesbericht.

W. B. Konstantinopel, 25. Mai. Amtlicher Bericht von gestern.

Sinaifront: Am Nachmittag des 22. Mai eröffneten die feindlichen Batterien aller Kaliber ein Feuer, das an einigen Stellen heftiger als sonst war. Unter Wirkungsfener zogen den Feind zu schwächen. Am 23. Mai ging ein feindliches Kavallerieregiment mit 2 Geschützen in Anlehnung an starke Kavallerie gegen unsere Stellungen vor. Dieses Aufklärungsdetachment wurde durch unser Feuer vertrieben. An den anderen Fronten keine besonderen Ereignisse.

### Bunte Chronik.

Das verheerete Nachleben der Pariser. Die Verurteilung des belagerten Pariser Schachspielers und Schauspielers Coscha Guitry, der seine Villa in eine Art Nachholkater mit Tanz und Opium verwanzelt hatte, lenkt die Aufmerksamkeit der französischen Öffentlichkeit neuerdings auf die Tatsache, daß in Paris allen Kriegsvorbereitungen zum Trotz ein verheeretes Nachleben in ungeheurem Umfange geführt wird. Von der Art dieses verborgenen Nachlebens kann man sich nach den Enthüllungen des „Deuxième“ eine Vorstellung machen. Die Erziehungswärter der Vorstadtbeate, so schreibt das Blatt, sind nicht nur während der Vorstellungen geöffnet, sondern von Mitternacht bis vier Uhr morgens am besten besucht. Nach Schluß der Vorstellung bleiben nämlich die Eingeweihten in dem Theatergebäude zurück, um sich in dem abgeschlossenen Erklärungsraum umgeben mit den Genüssen des Nachlebens hinzugeben. Ein anderes System der Verheerung wird in den Hinterhöfen der Weinhändler ausgeführt, die großartigen Vergnügungstätten über finden sich in den Wohnungen von Privatleuten beiderlei Geschlechtes. Diese Wohnungen sind meist mit großem Luxus ausgestattet, der Inhaber oder die Inhaberin verwendet verheerete Einladungen an die in Betracht kommenden Gesellschaftsmitglieder und bald ist das Geschäft in bestem Gange. Manche Pariser Schachspieler verdient auf diese Weise in einer Woche mehr, als am Theater in einem ganzen Jahre. Ein besonders interessantes Nachholkater in einem Privatgebäude wird von dem Blatt näher geschildert: „Das Haus erstreckt sich über ein hohes Mauerwerk. Nachdem man das verheerete Gefelmschen gelehrt hat, wird man in einen mit Kunstgegenständen geschmückten Vorhof geführt, wo man die übrigen Teilnehmer der Festlichkeit kennen lernt. Dann steigt man in die Kellerge- wölbe hinauf. Diese Keller sind auf das eleganteste eingerichtet; es gibt drei Abteilungen: den Longo-Keller, den Karpfenkeller und — hier beschränkt sich das Vergnügen auf unter- haltende Gespräche — den Keller der Räter.“ Nach jeder Stunde werden die geleerten Champagnerflaschen gezählt, die den Gästen verteilt sind gleichmäßig auf die gerade anwesenden her- abgeholt. Man geht zur Kaffe, entrichtet die betreffenden Summen, und dann kann das Vergnügen von neuem eine Stunde lang dauern.“

Was die Engländer im Westen verpulvert haben. Neuerdings mehren sich die Berichte von englischer Seite, aus denen man entnehmen kann, mit welcher verheerenden Kraftanstrengung die Engländer ihre gescheiterten Offensiven der letzten zwei Monate ins Werk setzten. Man sucht in England mit Stolz dar- zulegen, wie viel Mühe und Kraft man aufgewandt hat, und scheint zu vergessen, daß man hierdurch den Standhalten der Deutschen ein um so größeres Zeugnis ausstellt. Wie jetzt der englische Generalstabschef Sir William Robertson erklärte, hat die britische Armee an der Westfront in den letzten zehn Wochen 200 000 Tonnen Munition jeden Kalibers verschossen. Zur not- dürftigen Herstellung der wichtigsten zerstörten Straßen und der Zehnstränge wurden 50 000 Tonnen Steine verbraucht. Aus diesen Ziffern geht der Mißerfolg der Engländer im Westen mit folgender Deutlichkeit hervor.

Wie erhöht man den Stärkegehalt des Frühgemüses? Der Hauptwert der Blatt- und Frühgemüse, wie Wirsing, Spinat, Kohl und Salat, ist in ihrem Gehalt an Salzen, besonders in ihrem Stärkegehalt zu erblicken. Da nun einerseits die Stärke in unserer Ernährung eine erhebliche Rolle spielt, andererseits unsere Kost bis zum Frühkartoffelmarkt sich als verhält- nismäßig starkarm darstellt, erscheint es von besonderer Be- deutung, eine Möglichkeit zur Erhöhung des Stärkegehaltes des Frühgemüses zu finden. Ein solches Mittel gibt es auch wirklich, und es ist wie sein Entdecker Prof. F. W. Meyer in der „Deut- schen Landwirtschaftlichen Presse“ ausführt, kostenlos und das denkbar einfachste von der Welt. Es besteht nämlich in nichts anderem, als daß die Gemüse statt am frühen Morgen erst am Nachmittag geschnitten werden. Um dies zu bezeugen, muß man die Stärkebildung in den Gemüsen verfolgen. Sie erfolgt in den grünen Blättern unter dem Einfluß des Sonnenlichtes, entweicht aus Kohlenhydrate und Wasser, der ganze Vorgang wird Assimilation genannt. Die im Laufe eines Tages gebildete Stärke wandert mit Einbruch der Dunkelheit und während der Nacht in den Stengel und die Wurzel. So erklärt es sich, daß die Blätter der grünen Pflanzen am frühen Morgen fast ganz Stärkefrei sind. Nun fängt unter der Wirkung der Sonnenenergie der Prozess der Assimilation von neuem an, es bildet sich wieder Stärke in den Blättern, der höchste Stärkegehalt ist am Nachmittag erreicht, und darum sollen jetzt oder zu Beginn der Wende die Blattge- müse geschnitten werden. Von hervorragender Bedeutung ist dies namentlich bei jenen Pflanzen, wo nur die jungen Triebe abge- schnitten werden. Der Unterschied im Stärkegehalt bei assimi-

### Der Verfassungsausschuss und seine Arbeit.

Über den Verfassungsausschuss des Reichstags, über seinen Ursprung und über seine Aufgaben und Absichten sind viel falsche Anschauungen verbreitet. Es wird deshalb namentlich in den Kreisen der Nationalliberalen Partei außerordentlich willkommen sein, daß über die bisherige Tätigkeit des Verfassungsausschusses ein Licht verbreitet wird, das nicht mehr dunkel läßt. Man kann sicher sein, daß diese aufklärende Wirkung von der Schrift ausgehen wird, die Reichstagsabgeordnete Schiffer über den Verfassungsausschuss und seine Arbeit soeben im Verlag der Schriftvertriebsstelle der Nationalliberalen Partei Deutschlands, Hermann Kalkoff, Berlin W 35 (Preis 50 Pf.), erscheinen läßt. Der Reichstagsabg. Schiffer gibt in klaren und scharfen Zügen ein Bild dessen, was der Verfassungsausschuss sein soll und was bisher durch seine Tätigkeit gemach- ist. Der Drang nach inneren Reformen wurde aus der Zeit abge- und die Regierung gab ihm in der polnischen und in der Jesuitenfrage nach. Für die Förderung und Ver- handlung der verfassungsrechtlichen Probleme ein gewisses Bett zu graben, war dringend nötig. Diese Aufgabe erfüllt der Verfassungsausschuss, der also nicht Reformprobleme vom Baum gebrochen, sondern konkrete Vorschläge zur Prüfung und richtigen Beipräfung in seinem Schoß gesammelt hat.

Was hat er bis zur Vertagung darin geleistet? Die erste Gruppe der von ihm erledigten Anträge betrifft inner- Zustände und Verhältnisse im Reichstage. Ein besonderes politisches Interesse findet sich daran nicht. Die zweite Gruppe bezieht sich auf die Immunität des Reichstagsabgeordneten, der in Zukunft in der ganzen Aus- übung seines Abgeordnetenberufes Schutz gegen Strafverfolgung- gentehen soll, also auch gegen die Schubhaft und die Inhaftierung eines Zwangsarbeiters, ferner gegen Zwangshaft im Falle der Zeugnisverweigerung über Personen, die ihm als dem Abgeord- neten Tatsachen anvertraut haben. Der Abg. Schiffer vertritt diese Ausdehnung der Immunität mit guten Gründen, betont aber auch, daß dem Recht des Abgeordneten die sittliche Pflicht gegenüberstehe, davon den richtigen Gebrauch zu machen. Die dritte Gruppe von Anträgen befaßt sich mit der Verant- wortlichkeit für Staatsakte des Kaisers. Der Reichstagskanzler oder sein Stellvertreter soll in Zukunft die Verant- wortung gegenüber dem Bundesrat und dem Reichstag tragen, was bisher nicht ausdrücklich in der Verfassung festgelegt war. Bestehendes Recht war die Verantwortlichkeit in diesem Um- fange schon jetzt, so daß es sich nur darum handelt, es in ver- fassungsrechtliche Worte zu fassen. Der Errichtung eines Staatsgerichtshofes, der den Reichskanzler zur Verant- wortung ziehen kann, mißt der Abg. Schiffer keine allzu hohe praktische Bedeutung bei, da auf diese Weise nur eine juristische

terenden Blättern am frühen Morgen und am Spätnachmittags ist so groß, daß das Schneiden am Morgen als sinnlose Stärke- verheerung bezeichnet werden muß. Schließlich betont Prof. Meyer noch, daß von den abgekürzten Blättern die Stärke während der Nacht keineswegs durch Veratmung abgegeben wird, sodas man des Abends gedünstete Gemüse ohne jeden Stärke- verlust 12 und selbst 24 Stunden aufbewahren kann.

### Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Die Erstaufführung von Schickels „Hans im Schnaken- loch“ in Leipzig. Aus Leipzig wird uns geschrieben. Das Schachspielhaus hatte mit der Erstaufführung von Hans im Schnakenloch einen großen Erfolg. Das Stück ist die Tragödie des Gläubers. Die Vorgänge selbst bieten sich nebelhaft dar; aber die Gestalten leben und sind in wundervoll klar geschliffenen Umrisen hingestellt. Die tiefe und ungetriebene Sochlichkeit und die mitleidende Mensch- lichkeit dieser völlig unentzogenen Kriegsdichtung wirken ergreifend. Die Aufführung war ausgezeichnet. Direktor Fritz Niehweg hatte überaus stimmungsvoll mitgearbeitet. Paul Mederow hatte für den Halbfranzosen die spielende Geistigkeit und gestaltete seine Tragik in lebendigem Ausdruck. Nina Carstens erfüllte die Gefühlskraft der deutschen Frau. Deutlichen und französischen Typen waren durchweg scharf und ohne überflüssige Korrektur gezeichnet.

Ein neuer Hornerfah. Ein neues Verfahren zur Ge- winnung eines angeblich bereits praktisch mit Erfolg erprobten Hornerfahes wird gegenwärtig in Amerika viel beprochen. Nad einer Mitteilung der „Linschau“ besteht das zur Herstellung ver- wendete Material in seinem größten Prozentsatz aus kieselurem Natron. Das Natron wird mit Wasser und ein wenig feinem Weizenmehl vermischt, das Ganze rührt man zu einer dicken Paste, die durch Zerkleinerung verschiedener Farbstoffe jede ge- wünschte Farbe des natürlichen Hornes anzunehmen vermag. Wenn die Mischung gut angerührt ist, läßt man sie einige Zeit rubia stehen, damit die chemischen Reaktionen vor sich gehen können. Diese führen schließlich zur Bildung eines hornartigen Stoffes. Der so gewonnene Hornerfah ist demogen fest und hart, daß man ihn wie Messing oder ein anderes Metall drehen und bearbeiten kann. Auch Hornstücke sind möglich, da die Masse in noch leuchtendem Zustand sich ohne besondere Anwendung von Druck in beliebige Formen gießen läßt.







### Kongresse und Versammlungen.

**Karlsruhe, 24. Mai.** Heute fand hier der 35. Verbandstag der landw. Kreditgenossenschaften Baden-Landes auf dem 325. Vereine durch 688 Teilnehmer vertreten. Nach dem Jahresbericht zählt der Verband 465 Vereine mit 68.819 Mitgliedern. Der Gesamtumsatz der Vereine betrug 1916 rund 137 Millionen gegen 24.647.000 M im Jahre 1915. Der Gesamtgewinn beläuft sich auf 700.000 M. Es wurde betont, daß die Kreditgenossenschaften während der Kriegsjahre den Landwirten in hohem Maße wertvoll waren, indem sie ihnen die nötigen Geldmittel zur Verfügung stellten, damit nirgends hartgeld und Reichskennzeichen in den Häusern der Landwirte liegen bleiben. Jetzt müsse alles Geld den Kreditkassen zufließen, denn nach dem Krieg werde das Kreditbedürfnis der landw. Bevölkerung sehr groß werden. Nach Erteilung der üblichen Entlohnung wurden Diplome an Mitglieder für besondere Verdienste und für langjährige Mitgliedschaft erteilt.

**Karlsruhe, 24. Mai.** Heute fand hier der 5. Deutsche Kongress für Säuglingschutz statt, zu welchem die Großherzogin Hildegard und Luise, Vertreter von Staat und Stadt und von vielen deutschen Städten, darunter München, Köln, Charlottenburg, Leipzig, Bremen und anderen erschienen waren. Der Vorsitzende, Kabinettsrat von Behr-Binnow, eröffnete den Kongress und überbrachte die Grüße der Kaiserin. Dann sprach Geh. Rat Humm als Vertreter des Reichsgesundheitsamts, worauf Geh. Rat Müller die Grüße des Reichsgesundheitsamts überbrachte. Das erste Referat hielt Dr. A. Fischer von Karlsruhe über die Mutterkammerversicherung, worauf Oberarzt Dr. Kott-Verlin über die Bekämpfung der Mutterkammervergiftung nach dem Kriege sprach. Dann behandelte Privatdozent Dr. G. Roth-München den Verfall und die Ausbildung der Kreisfürsorgefrauen und Hof. Wilhelmine Schaubert aus München beleuchtete die Anforderungen der Praxis an die Kreisfürsorge. In beide Vorträge schloß sich eine Aussprache.

### Errichtung von Lehrbetrieben für Industrie-Arbeiter.

Zur den hohen vaterländischen Zweck der Versorgung unserer Kriegsgenossen ist eine interessante Gründung im Gange. Eine Kommission, bestehend aus Vertretern der Kriegsausschüsse, des Ministeriums des Innern, Gewerbeaufsichtsamtes, Landesgewerksamtes, Landesamtes für Kriegswirtschaftsförderung, der badischen Kriegsarbeitsämter und der Industrie befaßt sich mit der Errichtung von Lehrbetrieben für Industriearbeiter, in Gestalt einer G. m. b. H., der die Firmen des Verbandes der Metallindustriellen Badens, der Pfalz und angrenzender Industriebezirke beitreten. Größere Beiträge sind außerdem zugesichert von der badischen Holzfleischervereins für Heereszwecke in Freiburg, von dem Landesamt für Kriegswirtschaftsförderung, von der badischen Maschinenfabrik Durlach, A. Batsch in Baden-Loden, von den deutschen Eisenbahnwerkstätten, A. G. Bruchsal, von den deutschen Solvaywerken in Wöhl, von der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei Ettlingen, von Gütermann in Gutsch, von der Holzverarbeitungsindustrie in Konstanz, von der Maschinenfabrik Grigner Durlach und von der Suntschlag-Gesellschaft in Mannheim.

### Verkauf von ländlichen Grundstücken in Elsaß-Lothringen.

**Karlsruhe, 24. Mai.** Das Ministerium des Innern gibt bekannt: Auf Grund der vom Reichsanwalt angeordneten wirtschaftlichen Verwertungsmaßnahmen gegen Frankreich sind besonders in Elsaß-Lothringen zahlreiche ländliche Grundstücke, die im Eigentum feindlicher Staatsangehöriger stehen, unter Zwangsverwaltung gestellt worden und werden demnächst im Wege der zwangsweisen Liquidation veräußert werden. Die elsass-lothringische Regierung hat uns Verzeichnisse von über 250 solcher Grundstücke und Häuser im Flächeninhalt von 1 Hektar bis zu 2000 Hektar und darüber zur Verfügung gestellt. Es befinden sich darunter neben parzellierten Grundstücken zusammenhängende Waldstücke, Bauernhöfe, Gutshöfe, zum Teil mit großen, festlich eingerichteten Schlössern, Landhäusern und Gärten, das für industrielle Betriebe verwendbar sind.

Auf Wunsch der elsass-lothringischen Regierung legen wir diese Verzeichnisse vom 25. Mai ab zur Einsicht für etwaige künftige Käufer offen:

1. in unserer Registratur, Schloßplatz 19.
2. in der Kanzlei des Gr. Landeskommissärs in Mannheim.
3. in der Kanzlei des Gr. Landeskommissärs in Freiburg.

Wegen weiterer Auskünfte hätten sich die Interessenten an die in den Listen angegebenen Zwangsverwalter zu wenden.

### Aus der Pfalz.

Karlsruhe, den 25. Mai 1917.

**Keine Pfingstbesuche der Stadtkinder auf dem Lande!** Der Verein „Landaufenthalt für Stadtkinder“ in Berlin erklärt folgende dringende Mahnung: Die Pfingstferien sind die beste Gelegenheit für die Kinder der Städte, sich auf dem Lande zu erholen und die Natur zu genießen. Es ist jedoch zu befürchten, daß die Kinder der Städte durch die Pfingstbesuche auf dem Lande nicht durch überflüssige Besuche zu stören. Durch solche Besuche wird nicht nur in vielen Fällen Heimweh bei den Kindern erweckt, sondern diese werden auch von Seiten der Landbesitzer in den meisten Fällen höchst unliebbar empfunden werden, zumal in den Weinbergen für die Aufnahme der Kinder ausdrücklich zugesichert wurde, daß Besuche der Eltern und Verwandten nur ausnahmsweise mit Genehmigung des Ortschulinspektors oder der Gemeindebehörde erfolgen dürfen. Wenn Eltern oder sonstige Verwandte der Kinder diese trotzdem, insbesondere in den Pfingsttagen besuchen, so müssen sie damit rechnen, daß ihnen bei eintreffenden Unstimmigkeiten die Kinder gleich wieder mit nach Hause gegeben werden.

**Keine Seife ohne Karte!** Von zuständiger Stelle erhalten wir: Nachdem die Rationierung der Seife auf Eisenkästen seit länger als Jahresfrist durchgeführt ist, zeigte sich, daß im Handel noch vielfach unter Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen Seife ohne Karte abgegeben wird. Es wird daher in hohem Maße von den zuständigen Stellen dahin Anweisung erteilt werden, daß der einzelne Händler vom Fabrikanten Seife und Seifenpulver nur gegen Einlieferung einer entsprechenden Zahl von Seifenabschnitten erhält. Durch strenge Kontrolle der Fabrikanten wird wiederum erreicht werden, daß von diesen tatsächlich auch nur gegen Einlieferung von Sammelbeugscheinen Ware abgegeben wird.

**Bei Gewittern nicht telephonieren!** Die Ehefrau des Hofrats Jung in Emsbach-Eidenbach wurde während eines Gewitters an das Telefon gerufen. Als sie kaum den Hörer abgehängt hatte, fiel sie tot zu Boden. Ein Blitzstrahl war in die Leitung gefahren und hatte dem Leben der Frau ein jähes Ende bereitet.

### Neue Höchstpreise für Fleisch und Wurst.

Nach einer Bekanntmachung des Reichsministeriums des Innern dürfen die Höchstpreise für Schweinefleisch und Wurst bei der Abgabe an den Verbraucher für ein Pfund nicht überschreiten:

- bei Schweinefleisch:
- a) für alle Stücke mit Knochenbeigabe, die einschließlich der eingewachsenen Knochenstücke 20 vom Hundert des Fleischgewichts nicht überschreiten darf 1,50 M
  - b) für ausgebeulte Stücke ohne Knochenbeigabe 1,80 M
  - c) für gefülltes (gepökeltes) Fleisch 1,70 M
  - d) für geräucherter Fleisch 1,90 M
  - e) für frisches (troches) Schweinefleisch 2,20 M
  - f) für ausgebeulte Schreinefleisch 2,20 M
  - g) für frisches Speck 1,80 M
  - h) für gefüllten Speck 2,20 M
  - i) für geräucherten Speck 2,20 M
  - j) für Schinken, roh im Ganzen 2,20 M
  - k) roh im Aufschnitt (ohne Schwarte) 2,80 M
  - l) gebraten im Aufschnitt (ohne Schwarte) 3,— M
- für Wurst:
- a) feine (Frankfurter, Thüringer) Leberwurst (fein) 1,80 M
  - b) Kiebel gebräutet 2,— M
  - c) gewöhnliche Leberwurst (auch abgebunden) 1,— M
  - d) Wurst (Bratenwurst) auch abgebunden 1,— M
  - e) Schwarzwurst (rot und weiß) 1,40 M
  - f) derselbe gebräutet 1,60 M
  - g) Schinkenwurst (Speckwurst) 2,— M
  - h) Fleischwurst (abgebundene Fleischwurst, Frankfurterwurst) 1,60 M
  - i) frische Bratenwurst 1,70 M
  - j) Rohwurst 2,— M
- Diese Höchstpreise verstehen sich für Waren bester Beschaffenheit.

### Letzte Drahtberichte.

**Der österreichische Reichsrat.** **Wien, 25. Mai.** Nach dem von der Reichsratskonferenz veröffentlichten Bericht über die gestrige Sitzung des Seniorenkongresses wurde das Ergebnis der Erörterung in der Zentrumfrage schließlich vom Präsidenten Syllvester dehin zusammengefaßt, daß im Ganzen selbst volle Redefreiheit herrsche und die Zensur dem Präsidenten zukommen solle. Was die Veröffentlichung anbelangt, so müsse das Gans sich das Recht wahren, die Zensur selbst durch das Präsidium zu üben.

**Pöhlstdienst zwischen Paris und Limbuctu.** **Wien, 25. Mai.** „Recht Parisien“ meldet aus Algier: Das dortige Generalgouvernement beschäftigt sich mit einem Plan zur Errichtung eines Pöhlstdienstes zwischen Paris und Limbuctu. (Limbuctu ist eine Stadt im Nordwesten des Sudan.)

**Die amerikanischen Schiffsversicherungen gegen Kriegsgefahr.** **Wien, 25. Mai.** Eine Sondermeldung des „Journal“ aus New York besagt: Der Senat hat das Gesetz über Schiffsversicherungen gegen Kriegsgefahr angenommen. Er bewilligte einen Versicherungskredit von 50 Millionen Dollars für in der Kriegzone fahrende Schiffe.

### Der Nationalfeiertag in Bulgarien.

**Sofia, 25. Mai.** (Hilg. Tel.-Ag.) Der Nationalfeiertag des heiligen Kyriell und des heiligen Methodius, der beiden Apostel der bulgarischen Kultur, wurde in diesem Jahr mit umso größerem Gepränge begangen, als man sich allgemein der Bewirtung der nationalen Einheit bewußt ist, für die die bulgarische Nation seit so vielen Jahren mit bemerkenswerter Zähigkeit und selbstverständlicher Anspannung kämpft. Die gesamte Schuljugend nahm an den Festlichkeiten teil. Nach dem Gottesdienst, dem die offiziellen Persönlichkeiten beiwohnten, saßen zahlreiche Schüler und Studenten mit Musik und unter dem Gesänge patriotischer Lieder durch die Stadt. Nachmittags fanden Volksfeste und ähnliche Feiern in allen Provinzstädten, insbesondere in Madonien und in der Dobrudscha statt, wo die Bevölkerung für das Andenken an die Begründung des bulgarischen Schrifttums das lebhafteste Interesse bezeugte.

### Die französischen Bomben auf Brunnort.

**Berlin, 25. Mai.** Am 24. April gegen 9 Uhr abends hat ein unbekannter Flieger auf die Stadt Brunnort Bomben geworfen, die zwei kleine Menschenverluste, aber bedeutenden Sachschaden verursachten. Die deutsche Gesandtschaft in Wien teilte der schweizerischen Regierung ab, daß kein deutsches Flugzeug in Frage käme. Am 6. Mai wurde von dieser auf Grund der angelegten Untersuchung bekannt gegeben, daß der Schuldige ein Franzose sei.

Man versteht, daß die Schweizer Presse über den Vorfall erzagt war, aber ein Teil der schweizerischen Presse wußte aus diesem Anlaß gegen Deutschland Angriffe, die ganz entgegengesetzten gerichteten werden müssen. Noch ehe die Untersuchung nach der Nationalität des Fliegers abgeschlossen war, äußerten einige Blätter, daß die deutsche Erklärung auf Grund früherer Vorgänge verdächtig sei. Eine Zeitung schenkte sich nicht anzudeuten, daß selbst wenn die Untersuchung den Ursprung der Bombe ermittelte, dies noch keinen sicheren Schluß auf die Nationalität des Bombenwerfers zulasse, daß ein Flieger ermittelte Bomben des Gegners mit sich nehmen und über einem neutralen Lande abwerfen könne, um das neutrale Land gegen den Feind seines Landes aufzufahren. Nach dem ganzen Zusammenhang konnte sich diese niedrige Verdächtigung nur gegen Deutschland richten. Wir haben es nicht nötig, uns gegen sie zu verteidigen, sie kennzeichnet die Stimmung ihres Urhebers, nicht unsere.

Nachdem dann der französische Gesandte die Entschuldigung seines Landes ausgesprochen hatte, die Schuldfrage als einwandfrei gelöst war, äußerten sich mehrere Zeitungen dahin, daß die Nachricht, ein Franzose sei der Täter gewesen, ihnen ein Gefühl der Erleichterung bereitet habe, denn Frankreich habe sich zum erstenmale in dieser Weise schuldig gemacht. Bei Deutschland dagegen hätte man nach den vorausgegangenen drei Bombenwürfen am 21. Dezember und 17. Oktober 1915 und am 31. März 1916 mit gutem Gewissen an beabsichtigte Wiederholung der feineren Bombenwürfe, an ein System glauben können.

Wir haben kein Recht, dagegen einen Einspruch zu erheben, daß ein großer Teil der Schweizer Presse mit seiner Zuneigung durchaus auf Seiten Frankreichs steht und daraus kein Geß macht, aber wir müssen uns aufs schärfste dagegen verwahren, daß diese Zuneigung zu Äußerungen wie die oben angegebene, führt. Die deutschen Flieger wären selbst am meisten zufriedener, wenn sie sich weit von der schweizerischen Grenze entfernt halten könnten, aber die Tatsache, daß die Franzosen selbste in nächster Nähe der Schweizer Grenze militärische Akte unternommen, zwingt sie, die Grenzgegend zu überziehen. Wenn dabei ein deutscher Flieger verfeuert und unvorsichtlich die Schweizer Grenze überschreitet, so ist nach unserer Meinung kein Vergehen gegen die Neutralität nicht schwerer, als das einer Schweizer Zeitung, die vorzüglich und wissenschaftlich bei den Franzosen jede Grenzverletzung entzündbar, bei den Deutschen böswillig und verbrecherisch findet. Wir haben volles Verständnis für die Schwere der Lage der Schweiz aus ihrer geographischen und politischen Lage erwachsen, aber wie wir alles in unseren Kräften stehende tun, um der Schweiz vermeidbare Ungleichheiten zu ersparen, so können und

müssen wir erwarten, daß die Schweiz zu ihrem Teil alles unternimmt, was die berechtigten Empfindungen Deutschlands verletzen könnte.

### Die Schlacht am Isonzo.

**Wien, 25. Mai.** Aus dem Kriegspressequartier wird am 24. d. M. abends, mitgeteilt: Die Isonzochlacht dauert an, die Lage ist unverändert.

### Die innere Politik in Italien.

**Wien, 25. Mai.** Der „Secolo“ meldet aus Rom: Am Freitag werden in Rom die Vertreter der Mailänder liberalen Interventionenpartei eintreffen, um dem Minister Orlando eine Tagesordnung betreffend die gegenwärtige innere Politik zu unterbreiten. Im Hinblick hierauf fordert „Popolo d'Italia“, daß gegen den kriegsfeindlichen Clerus in schärfster Weise vorgegangen werde, da heute ein Verrat im Rücken der kämpfenden Italiener nicht nur den italienischen Krieg, sondern auch den Weltkrieg gefährden könnte.

### Le Havre minenversucht.

**Rotterdam, 25. Mai.** (Privat.) Nach zuverlässiger Meldung ist Le Havre als minenversucht erklärt und deshalb gesperrt worden.

### Ausstände in Paris.

**Paris, 24. Mai.** (Nicht amtlich.) Agence Havas. Die Angestellten einer großen Pariser Kreditanstalt sind gestern morgen in den Ausstand getreten. Sie fordern Lohnerhöhungen und Einführung der englischen Woche. Der Ausstand der Schneiderinnen, Buchmacherinnen usw. dauert an. Mehrere große Geschäfte haben geschlossen.

### Die Stockholmer Sozialisten-Konferenz.

**Stockholm, 24. Mai.** Der ständige holländisch-skandinavische Ausschuss hatte am 21. und 22. Mai gemeinsame Beratungen mit Vertretern der bulgarischen sozialistischen Partei. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Balkanfrage und besonders die mazedonische Frage. Der Ausschuss sprach sich für die nationale Einigung aller Teile des bulgarischen Volkes aus, durch die eine Befestigung der Zustände und eine dauernde Verfassung auf dem Balkan geschaffen werde. Auf dieser Grundlage wäre auch eine Annäherung der Balkanvölker möglich. Der Ausschuss fordert die Wiederherstellung Belgiens, Serbiens, Rumaniens und Montenegros. Er glaubt, daß der Grund für die nationalen Unabhängigkeit und des freien Selbstbestimmungsrechtes auf alle Völker, die ihr Schicksal selbst bestimmen wollen, wie Armenien, Polen usw. ausgedehnt werden müsse. Der Ausschuss hofft, daß die elsass-lothringische Frage nach diesen Grundsätzen befriedigend gelöst wird und fordert dringend die Herbeiführung eines sofortigen Friedens. Er schlägt deshalb vor, vereinbarte energische Schritte in den Parlamenten aller kriegführenden Länder zu unternehmen und empfiehlt als Hauptmittel diesen Frieden dauerhaft zu machen: Eine völlige Demokratisierung Europas, Abrüstung, Schiedsgerichte, Schaffung einer zwischenstaatlichen Rechtsordnung mit Zwangsmitteln und dergl. Der Ausschuss billigt die Einberufung einer allgemeinen sozialistischen Konferenz unter der Teilnahme aller der internationalen angeschlossenen Parteien für die Erzielung des Friedens. Er drückt seine Freude über die endliche Wiederherstellung der Internationalen und die friedliche Aufnahme ihrer geschichtlichen Rolle aus.

### Amerika für den anexionlosen Frieden.

**Wien, 25. Mai.** (Nicht amtlich.) „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg: An dem Kongress der Offiziersdelegierten nahmen über 600 Vertreter, sowie alle alliierten Militärmissionen teil. Der amerikanische Gesandte gab die Erklärung ab, Amerika wünsche einen baldigen Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen.

### Die Haltung Brasiliens.

**Rio de Janeiro, 25. Mai.** (Ag. Havas.) Nach Mitteilungen soll der Minister des Auswärtigen, Rilo Pecaia, im Ministerrat erklärt haben, die Torpedierung der „Tutijuca“ werde die äußere politische Lage Brasiliens nicht wesentlich verändern. Gegenüber Deutschland sei die Lage ja schon durch die Torpedierung der „Araraucã“ gegeben. Der Minister fügte hinzu: Brasilien brauche Deutschland den Krieg nicht zu erklären, es muß sich darauf beschränken, den Kriegszustand anzunehmen, den die Umstände ihm tatsächlich auferlegen. Anfragen von Zeitungsvertretern über die Möglichkeit, daß Brasilien Deutschland den Krieg erkläre, antwortete der Minister: Brasilien erklärt niemand den Krieg, Brasilien vertritt die Neutralität.

### Neubildung des chinesischen Kabinetts.

**Peking, 25. Mai.** (Ag. Havas.) Der Präsident hat dem Premierminister Tuanqschit abberufen und Wutiana mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut.

### Spielplan des Großh. Hoftheaters

für die Zeit vom 26. Mai bis mit 4. Juni 1917.

In Karlsruhe.

(Angewiesen ist der Preis für Speerich 1. Abt.)

Samstag, 26. 5. 1917. B. 58. „Der Kaufmann von Venedig“. 7 bis nach 11. (4 M.)
Sonntag, 27. 5. 1917. Sondervorst. Neu einstudiert: „Der Rosenkavalier“. Hoftheater: Kammermädlerin Beatrice Lauer-Kottler. 1/2 bis nach 10. (4,50 M.)
Montag, 28. 5. 1917. „Der Barbier von Sevilla“. — „Klein Ibsen Blumen“. 1/2-10. (4,50 M.)
Dienstag, 29. 5. 1917. „Sanna“. 1/2-10. (4 M.)
Mittwoch, 30. 5. 1917. Sondervorst. (6. int. Schillerabonnement). „Minna von Barnheim“. 7-10. (3 M.)
Donnerstag, 31. 5. 1917. „Brüderlein fein“. „Die letzte Waise“. 7-10. (4,50 M.)
Freitag, 1. Juni. B. 60. „Mignon“. 7 bis nach 10. (4,50 M.)
Samstag, 2. Juni. C. 60. Neu einstudiert: „Wie es Euch gefällt“. (4 M.)
Sonntag, 3. Juni. A. 62. „Die Meistersinger von Nürnberg“. Hoftheater: Kammermädlerin Heinrich Densel. 5-11. (4,50 M.)
Montag, 4. Juni. B. 61. „Der Weg zur Hölle“. 1/2 bis gegen 10. (4 M.)

In Baden-Baden:

Montag, 4. Juni. Sondervorst. Zum erstenmal: „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauß in neuer Bearbeitung.
---

**Weiterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie.** Voraussichtlich: Witterung am 26. Mai: heiter, trocken, warm.

**Wasserstand des Rheins am 25. Mai, früh.** Schutterinsel 395, gefallen 6; Rößl 382, gefallen 6; Maxau 304, gefallen 1; Mannheim 404, gestiegen 6 Zentimeter.



